

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **92 (2002)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Mitglied Dr. Alois Senti, Köniz, hat am 24. Mai für seine volkskundlichen Arbeiten über das Sarganserland einen Anerkennungspreis der St. Gallischen Kulturstiftung erhalten. Wir gratulieren herzlich!

Zwei Aufrufe an unsere Leser

Tarock, Trogge, Tappe

Die Tarockkarten mit ihren 22 speziellen «Trümpfen» (vom Narren über den Tod bis zum Jüngsten Gericht) werden heute vor allem für esoterische Zwecke benutzt. Ursprünglich aber dienten diese Karten zum Spielen. Das Tarockspiel war in der Schweiz bis um 1900 recht weit verbreitet, doch schon die Aufnahmen zum Atlas der schweizerischen Volkskunde erfassten es meistentenorts nur noch relikthhaft; heute ist es fast ganz verschwunden. Einzig die Bündner Oberländer tarocken noch mit Begeisterung, und auch im Wallis gibt es einige Spielrunden. Auf das Jahr 2004 ist im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen eine Ausstellung zum Thema Tarock geplant. Die Organisatoren nehmen diese Veranstaltung zum Anlass, so viele Informationen wie immer möglich zum Tarockspiel in der Schweiz zu sammeln, die sie in der Begleitpublikation veröffentlichen möchten. Sie bitten deshalb um Nachrichten über die frühere und heutige Tarockpraxis in der Schweiz: Wo wurde und wird noch Tarock gespielt? Erinnert sich jemand an die Regeln oder gibt es gar geschriebene Regeln? Wie sahen die Karten aus, mit denen gespielt wurde? War für Farbzeichen hatten sie? Mit wievielen Karten wurde gespielt? Welche Funktion hatte der Narr? Welches war der höchste Trumpf?

*Informationen bitte an Cartophilia Helvetica
Postfach 3037, 8201 Schaffhausen.*

«Muttergottesdreissigst»

Von 1826–1856 war in Weggis Melchior Waldis (1807–1894) Sigrist der dortigen Pfarrkirche St. Maria. Schon sein Vater amtete 1813–1826 als Pfarrsigrist. 1888 erklärte alt Sigrist Waldis dem Kirchenrat folgendes: Es waren seinerzeit während dem sogenannten Muttergottesdreissigst zwischen 15. August und 8. September während dem Gottesdienst sechs Kerzen auf dem Choraltar angezündet. Höchstwahrscheinlich wurden diese Kerzen ehemals durch einen Guttäter gestiftet. Da man aber eine solche Stiftung nicht nachweisen konnte, beschloss der Kirchenrat am 19. August 1888, das Brennen von sechs Kerzen zu unterlassen, «bis sich wieder ähnliche Gutthäter dazu finden».

In *Volksbrauch im Kirchenjahr heute* (Schriften der SGV, Band 67) schreibt Walter Heim (S. 126), dass das Fest «Maria Geburt» am 8. September früher auch «Kleiner Frauentag» genannt wurde, während «Maria Himmelfahrt» am 15. August der «Grosse Frauentag» war. Im weiteren findet man bei Heim, wie auch in den Registern der übrigen volkskundlichen Literatur, den

Begriff «Muttergottesdreissigst» nirgends.

Der «Dreissigste» ist heute noch bei Todesfällen allgemein üblich, indem zirka 30 Tage nach der Beerdigung nochmals ein Gedächtnis-Gottesdienst gefeiert wird. In Weggis kannte man offenbar im 19. Jahrhundert eine Übertragung dieses Begriffes auf die Muttergottes zwischen zwei Marienfesten. Es bleibt nun die Frage, ob es sich hierbei um einen lokalen Begriff, beziehungsweise um eine Eigenkreation der dortigen Kirchenfunktionäre handelt, oder ob der Muttergottesdreissigst auch an anderen Orten anzutreffen ist. Weiss jemand weiter Bescheid?

Josef Muheim-Büeler, Bühlhof, 6404 Greppen

Centro di dialettologia e di etnografia, Bellinzona

Dopo nove mesi di direzione congiunta, con il primo gennaio 2002 l'Ufficio dei Musei etnografici, di cui è stato responsabile dalla sua creazione fino alla primavera del 2001 il prof. Augusto Gaggioni, e il Centro di dialettologia della Svizzera italiana sono stati riuniti in un'antica struttura, dando vita al Centro di dialettologia e di etnografia (CDE), affidato alla direzione del dott. Franco Lurà.

Il Centro, con le sue numerose e variegatae competenze e attività, aspira a diventare un punto di riferimento per la realtà etnografica e linguistica della Svizzera italiana, promuovendo studi e ricerche e curando una capillare documentazione sui dialetti, le tradizioni, le usanze della nostra regione. Questo anche grazie a una biblioteca specialistica ricca di più di 10.000 volumi, ed archivi fotografici con all'incirca 100.000 immagini e a diversi schedari informatizzati con dati e annotazioni sulla realtà della nostra regione.

Il progetti in corso (il Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana, il Lessico dialettale della Svizzera italiana, i Documenti orali della Svizzera italiana, le proposte editoriali, i corsi di approfondimento e aggiornamento, i cicli di conferenze) proseguiranno come finora, beneficiando inoltre del vantaggio di avere accesso a una maggior quantità e un'accentuata varietà di servizi e informazioni.

Verrà continuato anche l'importante lavoro di gestione e coordinamento dei Musei regionali riconosciuti: questi potranno trovare nel nuovo organismo ulteriori spunti e un'assistenza più ampia e più diversificata.

In seguito, superata una prima fase di assetamento e ristrutturazione, saranno avviate altre iniziative che, come quelle già in atto, consentiranno di contribuire ulteriormente alla conoscenza della sfaccettata e stimolante realtà della Svizzera italiana.

Coscienti dell'importanza di questo ruolo di documentazione, approfondimento e riflessione, speriamo di poter contare anche in futuro sulla vostra vicinanza e sul vostro sostegno.

(aus: Info VMS/AMS 68/April 2002)

Valais: un nouveau concept pour mettre en valeur les richesses du paysage muséal

De 1975 à 2001, le nombre de musées est passé en Valais de 25 à 84. Un développement réjouissant qui demande une meilleure coordination afin que les inconvénients de pareille explosion n'étouffent point les avantages. Aussi, depuis l'automne 2001 une réflexion s'est-elle engagée au sein du Service des Musées cantonaux comme à l'intérieur de l'Association valaisanne des Musées pour mettre sur pied un projet de réorganisation des six institutions cantonales (par exemple: regroupement des collections de type historiques en un seul établissement) assorti de la création d'un réseau de musées partenaires à l'échelon régional et local. Les consultations ouvertes par le Département de l'Education, de la Culture et du Sport sont en cours. A suivre donc et à mettre en liaison avec les récentes créations de réseaux, françaises (Savoie), italiennes (provincia di Siena) et espagnoles (Andalucia) par exemple.

Marie Claude Morand, Directrice des Musées cantonaux du Valais, Sion

Le site web de l'ASSH à bout touchant !

Dès la fin mai, le site web de l'Académie sera accessible dans sa version relookée ! Au programme, toute l'actualité de l'ASSH et de ses institutions. Rendez-vous donc sur www.sagw.ch !